AUERSTEDT
Schlacht von 1806 neu rekonstruiert

DER „KEILER“
Minenräumpanzer der Bundeswehr

THOMAS GAST
Radikale Auslese bei der Fremdenlegion

Clausewitz

Das Magazin für Militärgeschichte

Clausewitz

4/2021
Juli | August
€ 5,95
A: € 6,80
CH: sFr 11,00
Be, Lux: € 7,10
NL: € 7,40
SK, I: € 8,30

DIE TIRPITZ
Schlachtschiffgigant im Detail

Anzio-Nettuno 1944

Der alliierte Plan – und warum er scheiterte

ADRIANOPEL 378
Roms zweite Varusschlacht

PANZER IV (LANG)
War er der wichtigste deutsche Panzer?

V. HÖTZENDORF
Strategisches Genie oder dumpfer Kriegstreiber?

BE PREPARED

EDC • Krisenvorsorge • Urban Survival

- Praxis-Tests
- Know-How
- Kaufberatung
- Hintergrund-Wissen
- Gear-Checks
- Marktübersicht
- Do It Yourself
- Preis-Tipps
- Verlosung in jeder Ausgabe!

Jetzt im Handel erhältlich!

In Deutschland versandkostenfrei!

Direktbestellung: **www.tacgear-magazin.de**

WIELAND

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Schlacht um den alliierten Brückenkopf von Anzio-Nettuno zirka 50 Kilometer südlich von Rom im Frühjahr 1944 weist eine Vielzahl an Besonderheiten auf!

Diese reichen vom ungewöhnlich konzentrierten Einsatz moderner und schwerer deutscher Waffen über das vielerorts ungünstige Terrain bis hin zu schweren Führungsfehlern, die hochrangige Entscheidungsträger auf beiden Seiten machten.

Zwischen dem Oberbefehlshaber Südwest, Generalfeldmarschall Albert Kesselring, und dem Oberbefehlshaber der 14. Armee, Generaloberst Eberhard von Mackensen, soll es sogar zu deutlichen Meinungsverschiedenheiten und Schuldzuweisungen während der dramatischen Ereignisse in Mittelitalien gekommen sein.

Die Schlacht von Anzio-Nettuno steht bis heute im Schatten der verlustreichen Kämpfe um Monte Cassino und die Gustav-Linie, doch ihre Auswirkungen auf den weiteren Kriegsverlauf waren enorm.

Und es bleiben viele höchst interessante Fragen:

Warum kamen die Alliierten nach anfänglichen Erfolgen und der schnellen Errichtung eines Brückenkopfes massiv ins Straucheln? Wie schaffte es die Wehrmacht, innerhalb kürzester Zeit eine schlagkräftige Streitmacht in die schweren Kämpfe zu werfen? Warum gerieten die amerikanisch-britischen Truppen trotz massiver Luft- und Artillerieüberlegenheit an den Rand einer krachenden militärischen Niederlage?

Antworten auf diese und weitere spannende Fragen erhalten Sie in unserer aktuellen Titelgeschichte „Sieg ohne Sieger“ auf den Seiten 12 bis 33 der hiermit vorliegenden Ausgabe von *Clausewitz*!

Eine kurzweilige und erkenntnisreiche Lektüre wünscht Ihnen

Dr. Tammo Luther
Verantwortlicher Redakteur

KRIEGER, SÖLDNER & SOLDATEN

Napoleons treue Polen

Ab 1808: Die Soldaten der Weichsel-Legion zeichnen sich durch eine besondere Loyalität gegenüber Napoleon aus und sind auf dem Schlachtfeld gefürchtet – besonders ihre Reiterei hat einen glänzenden Ruf

Die Weichsel-Legion wird 1808 von Napoleon persönlich im südwestfranzösischen Bayonne aufgestellt. Grundlage für die neue Einheit sind ehemalige Soldaten der Légion polonaise et italienne sowie neu angeworbene polnische Rekruten, die Frankreich per Vertrag vom Herzogtum Warschau zur Verfügung gestellt werden. Die Legion besteht aus Infanterie- und Kavallerie-Regimentern, deren Anzahl und Gliederung sich im Laufe der Jahre immer wieder leicht verändert0, und kämpft vor allem auf der Iberischen Halbinsel. Sie nimmt aber auch an Napoleons katastrophalem Russlandfeldzug (1812) teil und schlägt sich dort tapfer in den Schlachten von Smolensk und Borodino. Die Überlebenden werfen dann während der Völkerschlacht bei Leipzig 1813 und den französischen Abwehrkämpfen 1814 ihr Leben abermals für Napoleon in die Schanze. Nachdem dieser nach Elba verbannt wird, kehren die meisten Polen in ihre Heimat zurück – eine Handvoll besonders Ergebener begleitet den ehemaligen Kaiser als Gardisten ins Exil oder kämpfen noch einmal bei Waterloo und vor Paris 1815 für ihn. Offiziell wird die Legion aber bereits 1814 aufgelöst.

Die stolzen und patriotischen Polen gelten als Napoleons zuverlässigste Verbündete. Polen ist zudem das einzige Land, das Napoleon in seiner Nationalhymne erwähnt. Dort heißt es an einer Stelle: „Bonaparte gab uns ein Beispiel, wie wir zu siegen haben.“

FAKTEN

Name: Légion de la Vistule (deutsch: Weichsel-Legion, polnisch: Legia Nadwiślańska)
Zeit: 1808 (Gründung) – 1814 (Auflösung)
Dienstherr: Napoleon / Erstes Kaiserreich
Stärke: Zirka 5.500 Mann (verteilt auf mehrere Infanterie- und Kavallerie-Regimenter)
Uniformfarben: Dunkelblaue Kurtka (Jacke) mit gelben Rabatten (Brustaufschläge), weiße Hose (Infanterie), blaue Hose (Reiterei)
Kommandanten: Jan Konopka, Józef Grabiński, Józef Chłopicki und Stanisław Malczewski
Schlachten & Feldzüge: Feldzug auf der Iberischen Halbinsel, Russlandfeldzug, Völkerschlacht bei Leipzig, Frankreichfeldzug, (Waterloo)
Besonderheiten: Die Polen sind besonders loyale Verbündete Napoleons, da sie den französischen Kaiser als Garant für einen eigenen Staat zwischen den Großmächten Preußen und Russland sehen. Eine 2. Weichsel-Legion ist geplant, kann aber nicht aufgestellt werden

Legendär: Während der Schlacht bei Albuera 1811 vernichten Reiter der Weichsel-Legion britische Infanterie-Regimenter und erbeuten mehrere Fahnen und Kanonen

Abb.: Johnny Shumate

INHALT

TITELTHEMA

Anzio-Nettuno 1944: Sieg ohne Sieger

Amphibische Landungsoperation der Alliierten in Mittelitalien. Die Schlacht verläuft ganz anders, als Amerikaner und Briten es anfangs erwarten 12

„Blutpumpe“ am Mittelmeer

Tödlicher Stellungskrieg auf tückischem Terrain. Es toben grausame Kämpfe, die an den Ersten Weltkrieg erinnern 26

Stählerne Streitmacht

Geballter Einsatz moderner und schwerer Waffen. Die Wehrmacht zieht besonders kampfstarke Reserven gegen den alliierten Landekopf heran 30

12 **Anzio-Nettuno 1944**
Schwere Kämpfe in Mittelitalien

72 **Minenräumpanzer**
Mit dem „Keiler“ der Bundeswehr über vermintes Gelände

50 **Fremdenlegion**
Thomas Gast muss für eine hohe Auszeichnung ans Limit

46 **Die *Tirpitz***
Das mächtige Schlachtschiff ist der Stolz der Kriegsmarine

40
Adrianopel 378 n. Chr.
Die Goten liefern den Römern eine zweite Varusschlacht

34
Kolberg 1945
Belagerung der pommerschen Hafenstadt

SCHLACHTEN DER WELTGESCHICHTE
Kampf um Kolberg 1945
Dramatische Belagerung der pommerschen Ostseestadt durch sowjetisch-polnische Truppen. Den deutschen Verteidigern geht es vor allem um die Rettung Zehntausender Zivilisten 34

SCHLACHTEN DER WELTGESCHICHTE
Adrianopel 378: grausame Geburt einer neuen Epoche
Die oströmischen Truppen kämpfen in einer der bedeutendsten und blutigsten Schlachten der Spätantike gegen die Westgoten 40

MILITÄRTECHNIK IM DETAIL
Die *Tirpitz*: Marine-Schwergewicht
Das deutsche Schwesterschiff der *Bismarck* endet 1944 als kolossaler Schrotthaufen auf dem Grund des Meeres 46

MENSCHEN & GESCHICHTEN
Erlebnisse eines Fremdenlegionärs: Der Höllenmarsch
Thomas Gast über sein Leben in der Fremdenlegion. Um das begehrte Képi Blanc zu bekommen, müssen die Rekruten an die Grenze des Machbaren gehen 50

MILITÄR UND TECHNIK
Panzerkampfwagen IV (lang): durchschlagender Erfolg
Der Panzer IV mit Langrohrkanone soll ab 1942 vor allem der an der Ostfront unter Druck geratenen Wehrmacht mehr Feuerkraft verschaffen und die Truppe verstärken 54

SCHLACHTEN DER WELTGESCHICHTE
Auerstedt 1806: Momentaufnahme in Öl
Für das Gemälde „Weimarer Scharfschützen in der Schlacht bei Auerstedt“ kreiert der Künstler André Brauch eine spektakuläre Szene mit Scharfschützen 62

KURIOSITÄTEN & MYSTERIEN
Conrad von Hötzendorf: Österreichs Dämon
Sein Wirken als k. u. k. Feldmarschall und Generalstabschef endet oft katastrophal – dennoch verehren ihn nicht wenige als strategisches Genie 68

MILITÄR UND TECHNIK
Minenräumpanzer: wuchtiger Wegbereiter
Der Keiler der Bundeswehr – Entwicklung, Aufgaben und technische Fähigkeiten des 53-t-Kolosses auf Ketten 72

MILITÄR UND TECHNIK
Frühe Handfeuerwaffen: mehr als Schall und Rauch
Die Genese der Schwarzpulver-Waffen im Spätmittelalter. Am Übergang zur Neuzeit verdrängen die „qualmenden“ Waffen ihre Vorgänger schrittweise vom Schlachtfeld 78

AKTEN, DIENSTE & SPIONE
Nathan Hale: Amerikas allererster Agent
Der Spion Hale: Während des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges riskiert der junge Patriot sein Leben im Krieg gegen die englische Krone 82

RUBRIKEN
Magazin 6
Schlaglichter 10
Teaser *Clausewitz Spezial* und *Militär & Geschichte* 60
Bücher / Ausstellungen / Leserbriefe 86
Zeitschichten 88
Vorschau / Impressum 90

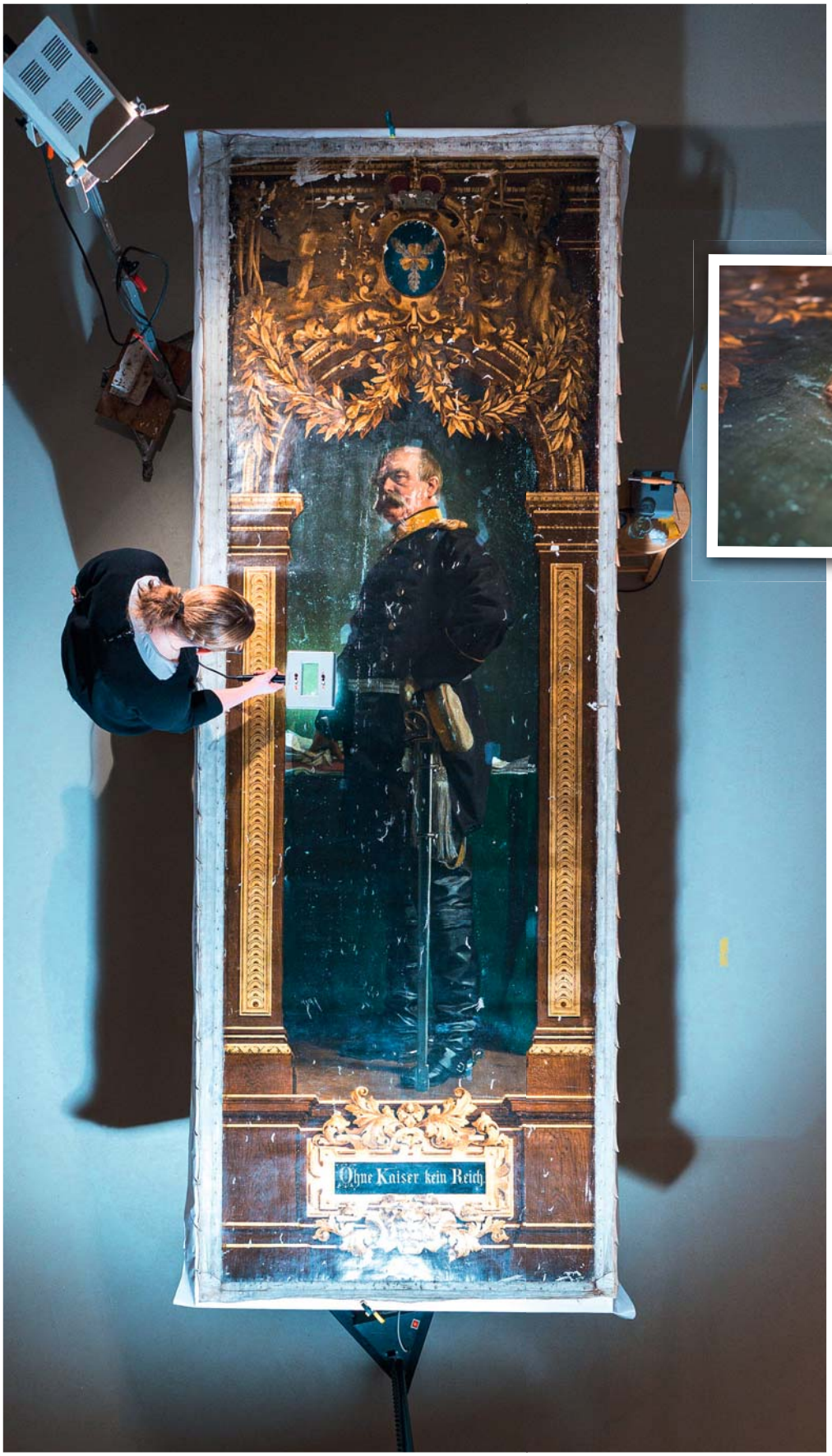
Titelbild: Das bei Nettuno entstandene Foto zeigt ein Sturmgeschütz III und mehrere Panzer V „Panther“, auf verschlammter Straße haltend; daneben Infanterie

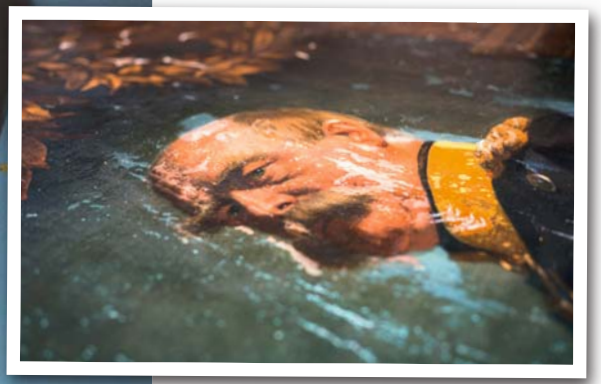
Titelfotos: BArch Bild 1011-311-0940-32, Jim Laurier, Thomas Gast, Hedwig Klawuttke, André Brauch, Rava/Bridgeman Images, Sammlung T. Anderson, picture-alliance/IMAGNO/Austrian Archives (AA)

KAISERREICH

Bismarck in Gold

Überlebensgroßer Reichskanzler erstrahlt in neuem Glanz





Der Eiserne Kanzler wartet frisch restauriert auf Besucher und Betrachter

Die Gemälde aus dem legendären Saarbrücker Rathauszyklus des deutschen Malers Anton von Werner (1843–1915) sind besonders für das Saarland, aber auch über die Region hinaus von großer historischer Bedeutung. Das darunter befindliche restaurierte Gemälde des Eisernen Kanzlers wird mehr als 150 Jahre nach der Schlacht von Spichern während des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 und erstmals seit 1944 wieder für eine breite Öffentlichkeit zu sehen sein – und das Ergebnis mit großer Spannung erwartet. Interessierte konnten die Restaurierung des 3,56 x 1,16 Meter großen Ölgemäldes teilweise auch im Internet verfolgen.

Das Werk von Anton von Werner aus dem Jahr 1880 ist nur der Auftakt zu einem zweiteiligen besonderen Projekt des Historischen Museums Saar: Nach dem Bismarck-Gemälde soll auch die Darstellung „Ankunft des preußischen Königs in Saarbrücken" aufwendig restauriert werden.

Nähere Informationen zu den Besichtigungsmöglichkeiten und/oder Bildern im Internet unter: www.historisches-museum.org

Katharina Deimel, Diplom-Restauratorin, arbeitet in den Räumen des Historischen Museums in Saarbrücken an dem Gemälde von Anton von Werner aus dem 19. Jahrhundert
Foto: picture-alliance/dpa/Oliver Dietze (2)

foto: picture-alliance/imageBROKER/Heinz-Dieter Falkenstein

DIE ZAHL DES MONATS

530

Jahre ist es her, dass der spätere König Heinrich VIII. das Licht der Welt erblickte. Heinrich war ein die englische Geschichte maßgeblich beeinflussender englischer König (1509–1547) aus dem Haus Tudor, der je zwei seiner sechs Ehen mit Scheidungen und Hinrichtungen beendete, sich von der katholischen Kirche lossagte und selbst zum Kirchenoberhaupt ernannte.

Eine Gruppe Rekruten durchläuft beim Logistikbataillon 467 in Volkach die Waffenausbildung. Sie sind zum Freiwilligen Wehrdienst im Heimatschutz angetreten

Foto: picture-alliance/dpa | Nicolas Armer

BUNDESWEHR I

„Dein Jahr für Deutschland“

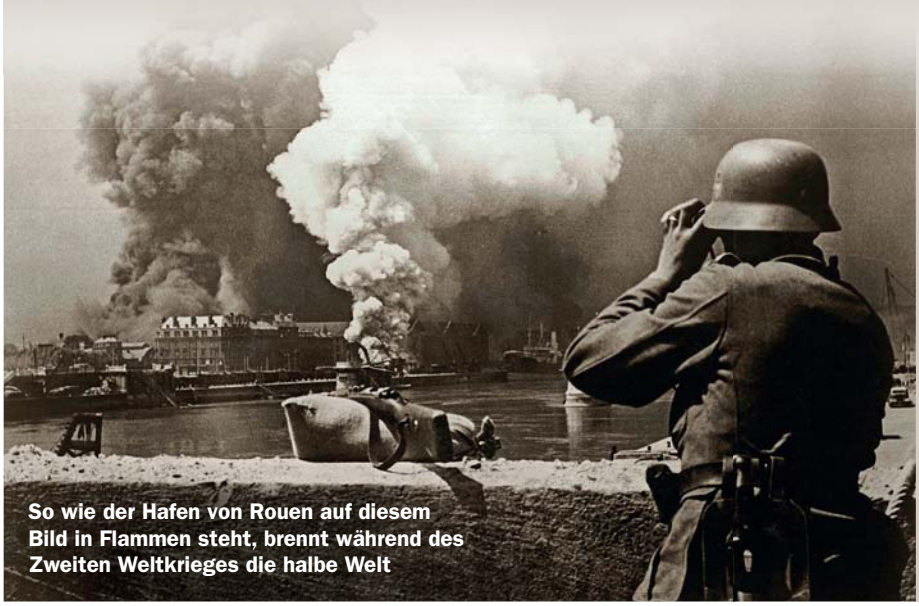
Bundeswehr startet Freiwilliges Jahr im Heimatschutz

Zunächst 325 junge Rekrutinnen und Rekruten begannen im April 2021 ihre Ausbildung: Das Freiwillige Jahr im Heimatschutz soll eine neue Möglichkeit schaffen, sich in flexibler Art und Weise für Deutschland einzusetzen. „Dein Jahr für Deutschland“ ist ein Angebot vor dem Einstieg ins Berufsleben, vor Beginn des Studiums oder zur Überbrückung eines Lebensabschnitts, einen zeitlich befristeten Dienst in den Streitkräften zu erbringen. Anschließend soll in Reserve flexibel Dienst geleistet werden. Die Rekruten im neuen Freiwilligendienst erhalten eine dreimonatige Grund- und eine darauf aufbauende viermonatige Spezialausbildung. Danach leisten sie innerhalb von sechs Jahren fünf weitere Monate bei Reserveübungen oder Einsätzen ab. Sie sollen möglichst in der Nähe des Wohnortes in den Streitkräften eingesetzt werden. Die konkrete Tätigkeit soll sich an den persönlichen Interessen der Bewerber orientieren.

LISTE

Die tödlichsten Kriege der Geschichte

Der Duden definiert „Krieg“ als einen mit Waffengewalt ausgetragenen Konflikt zwischen Staaten oder Völkern. Verwenden wir diese Definition und sehen dabei allein auf die Todeszahlen, dann ergibt sich folgende Liste der blutigsten Kriege:



So wie der Hafen von Rouen auf diesem Bild in Flammen steht, brennt während des Zweiten Weltkrieges die halbe Welt

- Mit **über 70 Millionen** Todesopfern ist der Zweite Weltkrieg in absoluten Zahlen der blutigste Konflikt der Geschichte. Die Zerstörung von Hab und Gut, Vertreibungen sowie psychische und physische Verletzungen sind hierin noch nicht einmal enthalten.
- Der sogenannte „Mongolensturm“ (1206–1405) in Europa und Asien fordert laut Schätzungen **60 bis 70 Millionen** Tote – in Relation zur damaligen Bevölkerungszahl übersteigt er damit sogar den Zweiten Weltkrieg an Opferzahlen.
- Die Manchu-Eroberung Chinas (1618–1683) war ein epochaler Konflikt zwischen verfeindeten Dynastien (hauptsächlich Qing und Ming), dem **insgesamt 25 Millionen** Menschen zum Opfer fallen. In Europa ist dieser Krieg kaum bekannt.
- Im Ersten Weltkrieg sterben zirka **17 Millionen** Menschen im ersten wirklich industrialisierten Konflikt – und das teilweise auf engstem Raum, besonders in den Gräben an der Westfront. Zivilisten sind aber weitaus weniger direkt betroffen als etwa im Zweiten Weltkrieg oder während des „Mongolensturms“.

BUNDESWEHR II

Ausgedient

Bundeswehr mustert Hubschrauber Bell UH-1D aus

Der Inspekteur der Luftwaffe, General Johannes Steinhoff, übergibt im Februar 1968 die neuen Hubschrauber vom Typ Bell UH-1D auf dem Fliegerhorst des Hubschrauber-Transportgeschwaders 64

Foto: picture-alliance/Georg Göbel | Georg Göbel

Die UH-1D wird noch bis Ende Juni 2021 am Himmel über Deutschland zu sehen sein, dann ist Schluss. Als Nachfolgemodell hat man im Dezember 2018 die H145 LUH SAR von Airbus Helicopters ausgewählt. Inzwischen wurden die neuen Maschinen an das Heer übergeben und die Schulung aller Piloten ist bereits abgeschlossen.

Ganze 53 Jahre lang war das markante Geräusch des liebevoll „Teppichklopfer" genannten Rettungshubschraubers Bell UH-1D der Bundeswehr am Himmel zu hören. Ab 1968 beschaffte die Bundeswehr nach und nach 340 UH-1D. Die Maschinen kamen beim Personentransport, bei der Bekämpfung von Waldbränden und Hochwasser sowie im Such- und Rettungsdienst (SAR: Search and Rescue) zum Einsatz. Jahrelang durch die Luftwaffe betrieben, wird dieser Auftrag seit dem Jahr 2013 vom Deutschen Heer ausgeführt. Coronabedingt fand die Ablösung der UH-1D nur im kleinen Rahmen und unter Auflagen statt.

KURIOSES

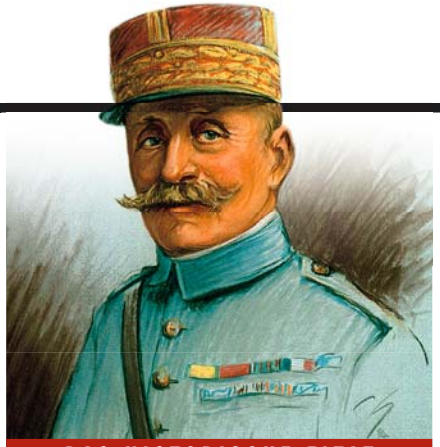
Weltliterat als Meisterspion

Daniel Defoe als Agent

Der englische Schriftsteller Daniel Defoe (1660–1731) gilt als Mitbegründer des englischsprachigen Romans und wird mit seinem Buch *Robinson Crusoe* (1719) weltberühmt – noch heute kennt fast jeder die Geschichte vom Schiffbrüchigen auf der einsamen Insel. Was hingegen weit weniger bekannt ist, ist die Tatsache, dass Defoe einer der renommiertesten Geheimagenten seiner Zeit war. In Schottland tarnt er sich als reisender Schriftsteller, der auf der Suche nach Material ist – in Wahrheit horcht er die Leute aus und sammelt Informationen über die Stimmung der Menschen.

Bereits 1704 hat er eine Abhandlung zum Thema Spionage verfasst (*A Scheme for General Intelligence*). Darin erklärt er den Wert von geheimer Nachrichtenbeschaffung und die Notwendigkeit einer effektiven Spionageabwehr, rät zum Aufbau eines feinmaschigen Agentennetzwerkes sowie zur Anlage von Dossiers über wichtige Personen, damit „unzufriedene und aufrührerische Elemente erfasst sind und potenzielle Unruhestifter (…) verhaftet werden können." Defoe selbst aber leidet unter dem Geiz seines Chefs Robert Harley.

Daniel Defoe ist durch seinen Roman *Robinson Crusoe* unsterblich geworden – doch der Brite war auch ein begnadeter Spion



DAS HISTORISCHE ZITAT

„Es ist kein Frieden. Es ist ein Waffenstillstand für 20 Jahre."

Der französische Marschall Ferdinand Foch (1851–1929) über den Frieden von Versailles von 1919

Abb.: picture-alliance/akg-images/Jean-Pierre Verney

ZWEITER WELTKRIEG

Kuriose Kiste

Truck mit 102-mm-Schiffsgeschütz

Als sich nach der Niederlage Frankreichs 1940 die Möglichkeit einer deutschen Invasion in Großbritannien abzeichnet, lässt man sich dort einiges zur Abwehr einfallen. Man montiert überzählige 4"-Guns der Royal Navy auf Fahrgestelle von 6x4-Schwerlastwagen von AEC oder Foden. Die Kanonen können nach vorne und über das Fahrzeugheck abgeschossen werden.

Beim Abschuss muss sich jedes Besatzungsmitglied gut festhalten, um nicht vom Fahrzeug zu fallen. Bei den Marinefahrzeugen steht die Schiffsabwehr im Vordergrund, aber auch als mobile Küstenkanone ist das Fahrzeug durchaus geeignet.

Die British Army produziert eine eigene Version. Acht Exemplare kommen direkt aus dem Woolwich Arsenal an die Küste nach Suffolk. Im Gegensatz zu den Marinefahrzeugen können die Heeresfahrzeuge nur über das Heck feuern. Außerdem ist ihre primäre Rolle die Panzerabwehr. Anfang 1941 ändert sich auch ihre Einsatzrolle hin zur Schiffsabwehr.

Merkwürdiger Kampfwagen für den Fall einer deutschen Invasion

Foto: War Office

Cyanid-Ampullen für U-2-Piloten

Versehentlich als Frucht-Drops gelutscht

Foto: picture-alliance/dpa/dpaweb/Master Sgt Rose Reynol

Eine U-2 der USAF. Das Flugzeug wird oft von der CIA verwendet und gilt deshalb als „Spionageflugzeug". Eine Zeit lang erhalten die Piloten Giftampullen, um im Falle einer Gefangennahme Suizid zu begehen

Die U-2 „Dragon Lady" des amerikanischen Herstellers Lockheed ist ein strategisches Aufklärungsflugzeug und wird während des Kalten Krieges oft für illegale Spionageflüge über der Sowjetunion verwendet. Mitte der 1950er-Jahre ist diese Maschine ein streng geheimes Projekt und man hat beständig Angst, dass sie den Kommunisten in die Hände fällt – das gilt auch für die Piloten, die naturgemäß sehr viel Wissen über das Flugzeug besitzen. Deshalb bekommt jeder von ihnen eine Gift-Ampulle, damit er sich im Falle einer Bruchlandung oder eines geglückten Fallschirmausstiegs über der UdSSR dem Zugriff der Feinde elegant „entziehen" kann. Einer dieser Piloten, Carmine Vito, startet eines Morgens im Jahre 1956 mit seiner U-2, ohne zu wissen, dass er in wenigen Minuten dem Tod noch einmal von der Schippe springen wird. Vito hat die Angewohnheit, ständig Drops zu lutschen (sein Spitzname ist deshalb auch „Drop Kid"). Als er in der Luft ist, greift er nach einem seiner Bonbons, steckt es sich in den Mund und wundert sich sofort über die glatte Konsistenz und Geschmacklosigkeit des vermeintlichen Frucht-Drops – bis er mit Schrecken realisiert, dass es keine Süßigkeit ist, die er da im Mund hat, sondern die mit Cyanid gefüllte Ampulle! Vito überlebt diese potenziell tödliche Verwechslung nur, weil er nicht zugebissen hat …

TOP **SECRET!**

352 SEITEN, CA. 300 BILDER
ISBN 978-3-86690-745-4
€(D) 45,-

Von streng geheimen Spionagemissionen bis hin zu kürzlich freigegebenen Dokumenten aus dem Zweiten Weltkrieg - diese reich illustrierte Darstellung der verdeckten Spionageoperationen des Zweiten Weltkriegs führt den Leser hinter die Kampflinien und zu verdeckten Kriegseinsätzen. Das bahnbrechende Buch von National Geographic enthält kürzlich veröffentlichte, noch nie zuvor gesehene Fotos, kodierte Nachrichten, geheime Karten und mehr als 700 seltene Artefakte, die Licht in die dunkelsten Geheimnisse des Krieges bringen.

NG Buchverlag GmbH, Infanteriestraße 11a, 80797 München

JETZT IN IHRER **BUCHHANDLUNG** VOR ORT
ODER DIREKT UNTER **NATIONALGEOGRAPHIC-BUCH.DE**
Mit einer Direktbestellung im Verlag oder dem Kauf im Buchhandel unterstützen
Sie sowohl Verlage und Autoren als auch Ihren Buchhändler vor Ort.

NATIONAL GEOGRAPHIC

1461
29. März

Britische „Blutpumpe“ – die Schlacht von Towton

Der mörderische Waffengang bei Towton war eine der Entscheidungsschlachten der Rosenkriege (1455–85) und endete mit einem Sieg des Hauses York

Hastings (1066) und Bosworth (1485) sind mittelalterliche Schlachten in England, die auch außerhalb der Britischen Inseln recht bekannt sind. Doch von dem Gemetzel in der Nähe von Towton, einem kleinen Dorf am Rande der North York Moors im Nordosten Englands, hat kaum jemand je etwas gehört – und das, obwohl sie zu den größten und blutigsten der sogenannten Rosenkriege zwischen den Häusern York und Lancaster gehört. Die Zahlen schwanken zwar stark, doch man geht davon aus, dass bis zu 110.000 Mann an diesem eiskalten und von einem starken Schneesturm überschatteten Palmsonntag aufeinander einschlugen. Die Schlacht selbst verwandelte sich schnell in ein unübersichtliches Chaos, das bis in die Dämmerung anhielt und bei dem keine Gefangenen gemacht wurden. Entsprechend hoch waren die Leichenberge – bis zu 40.000 Männer könnten an diesem Tag gefallen sein, also zirka ein Prozent der damaligen männlichen Bevölkerung Englands! Schon zeitgenössische Chronisten sprachen in einer durchaus passenden Formulierung von der „bloody meadow“ („Blutwiese“), heutige Historiker vergleichen Towton mit der Schlacht an der Somme (1916), die – in Relation gesetzt – einen ähnlich katastrophalen britischen Blutzoll forderte.

1781
September/Oktober

Deutsche gegen Deutsche – die Schlacht von Yorktown

Die sogenannte Schlacht bei Yorktown in Virginia war eigentlich eine Belagerung, die sich vom 28. September bis zum 19. Oktober 1781 hinzog. Auf der einen Seite standen die französisch-amerikanischen Truppen, die von George Washington und Jean-Baptiste-Donatien de Vimeur (dem Comte de Rochambeau) befehligt wurden, auf der anderen die Briten unter dem Kommando von Lord Charles Cornwallis. Ein interessanter Aspekt ist die Tatsache, dass auf beiden Seiten Deutsche einen substanziellen Teil der Truppenkontingente ausmachten: Sowohl die Briten als auch die Amerikaner und Franzosen hatten jeweils zirka 2.500 Teutonen in ihren Diensten – Landsleute, die bei Yorktown gegeneinander kämpfen mussten. Die Schlacht wird deshalb zu Recht als „deutsche Schlacht“ („German battle“) bezeichnet. Für die britische Krone kämpften sogenannte „Mietsoldaten“ (meist aus Hessen) als reguläre Kombattanten. Auf Seiten der Amerikaner waren es die Männer des Preußen Friedrich Wilhelm von Steuben (oft Freiwillige oder deutschstämmige Kolonisten) und bei den Franzosen die Angehörigen des Fremdenregiments „Royal Deux-Ponts“ (also Söldner). Der Waffengang gilt als Entscheidungsschlacht, denn nach dem Sieg der Amerikaner und ihrer Verbündeten willigte die britische Krone in die Unabhängigkeit ihrer nordamerikanischen Kolonien ein.

Bei Yorktown fand 1781 eine der wichtigsten Schlachten des Amerikanischen Unabhängigkeitskrieges (1776–83) statt – unter massiver Beteiligung deutscher Soldaten

1796
18. Oktober

Napoleons Triumph in Italien – der Frieden von Campo-Formio

Napoleon (rechts) konnte die Friedensbedingungen diktieren – dabei ging auch schon mal ein Tablett mit Porzellangeschirr zu Bruch (Mitte)

Als der langhaarige, unerfahrene und unbekannte General Bonaparte im März 1796 den Oberbefehl über die französische Italien-Armee erhielt, gab keiner auch nur einen Pfifferling auf den Erfolg dieses verwahrlost aussehenden Korsen. Seine Männer waren ein Haufen zerlumpter Kerle, die eher wie Obdachlose aussahen – wie sollte er, so fragte sich mancher, damit die weitaus stärkeren Österreicher und ihre italienischen Verbündeten aus Oberitalien werfen? Unmöglich! Wie die Welt sich täuschen sollte! Eine unglaubliche Reihe von französischen Siegen machte bisher so unbekannte Orte wie Montenotte, Dego, Mondovi, Lodi, Lonato, Castiglione, Roveredo, Bassano, Arcole, Rivoli und Mantua berühmt. Ohne eine einzige Niederlage siegte sich der junge Napoleon in eineinhalb Jahren bis zum Vertrag von Campo-Formio: Das gedemütigte Österreich musste auf seine belgischen und westrheinischen Besitzungen verzichten sowie die „Cisalpinische Republik“ von Frankreichs Gnaden in Oberitalien anerkennen. Das Vertragswerk wurde in der Nacht auf den 18. Oktober von Bonaparte und dem österreichischen Diplomaten Johann Ludwig Graf von Cobenzl unterschrieben. Der Erste Koalitionskrieg war damit beendet – allerdings, das war allen Seiten klar, wäre der Friede lediglich ein temporärer Waffenstillstand …

Fotos: picture-alliance/HIP/The Print Collector; picture alliance/Heritage Images/Ann Ronan Pictures; picture-allianc/akg-images; picture alliance/Mary Evans Picture Library; dpa/empics; Florent Pey/akg-images